

Campanula rotundifolia Rundblättrige Glockenblume

CC BY 4.0 / Version 2026.1



Beschreibung



Campanula rotundifolia

Campanula rotundifolia ist eine tiefwurzelnde und mit üblicherweise nur 20–40 cm Höhe eher kleinwüchsige Glockenblumenart, deren namensgebende Grundblätter eine grob rundliche Form aufweisen. Die übrige Belaubung ist linealisch oder lanzettlich. Die hellblauen Blüten erscheinen von Ende Juli bis September. Die Staude hat ein tief reichendes Wurzelsystem, mit dessen Rhizomen die Pflanze sich seitlich ausbreitet. Durch Wurzelbrut entstandene Klone können einen Durchmesser von über einem Meter erreichen und bei entsprechendem Alter sicherlich sogar noch deutlich größer werden.

Allgemeine Verbreitung

Das Verbreitungsgebiet der Rundblättrigen Glockenblume umfasst weite Teile von Eurasien. In Europa ist die Art weit verbreitet und formenreich und erreicht im Norden Spitzbergen und das Nordkap, im Süden Spanien und Griechenland. Umstritten ist, ob die Vorkommen in Nordamerika eigene Arten darstellen. Auch sonst ist die Taxonomie der Rundblättrigen Glockenblume keineswegs abschließend geklärt. Zahlreiche Sippen aus dem *Campanula rotundifolia*-Komplex wurden als eigene taxonomische Einheiten (Arten, Unterarten, Varietäten) beschrieben. Inwieweit das tatsächlich angebracht ist, ist in vielen Fällen noch unklar. Sicher ist jedoch, dass die genetische Variabilität innerhalb des Komplexes – auch in Mitteleuropa – erheblich ist, sowohl in Bezug auf den Ploidiegrad, wie auch im Genom.

Vorkommen im Hotspot 29

Im Hotspot 29 hat die Rundblättrige Glockenblume keine größeren Verbreitungslücken, sie kommt vermutlich immer noch im Großteil der Gemeinden vor, wenn auch mit deutlich rückläufiger Tendenz. Insbesondere in den intensiv ackerbaulich genutzten und historisch intensiv meliorierten Gebieten ist die Art oft selten und ein Großteil der dort noch vorhandenen Vorkommen dürften Reliktbestände aus „besseren Zeiten“ sein, die sich unter den heute herrschenden Bedingungen kaum noch vermehren können. Die Ergebnisse des RegioDiv-Projektes¹ legen nahe, dass es sich bei den im Hotspot 29 vorhandenen Wildbeständen von *Campanula rotundifolia* vermutlich sämtlich um tetraploide Pflanzen handelt, jedoch ist angesichts fehlender Detail-Untersuchungen nicht auszuschließen, dass zusätzlich auch andere Ploidiestufen (insbesondere diploide Formen) vorkommen.

Standortansprüche

Im Hotspot 29 werden trockenes und relativ mageres Grasland, Graudünen, natürliche Steilufer und auch lichte Laubwälder besiedelt. Anderswo im europäischen Verbreitungsgebiet kommt die Art in einer Vielzahl weiterer Habitate vor, die sich sämtlich durch reichlichen Lichteinfall und überwiegend durch trockene Bodenbedingungen auszeichnen.

Saatgut

Das feinkörnige Saatgut von *Campanula rotundifolia* wächst in Kapseln heran, welche sich einfach beernten lassen und typischerweise 30-80 Samen enthalten. Für das Saatgut von vermutlich tetraploiden *Campanula rotundifolia* wurde ein Tausendkorngewicht von 0,07 Gramm ermittelt ². Die Keimfähigkeit kann weit über ein Jahrzehnt lang erhalten bleiben ³, wobei die Erfahrungen aus dem Hotspot 29 auf im Regelfall deutlich kürzere Zeiträume hindeuten.

Aussaat und Anzucht

Die Samenanzucht von *Campanula rotundifolia* ist grundsätzlich problemlos. Die winzigen Samen werden nicht oder nur minimal mit Erde bedeckt. Gute Aussaattemperaturen liegen zwischen 12 und 18°C und damit in den Übergangsjahreszeiten. Der Großteil der Samen keimt binnen drei Wochen und bis zum vollständigen Auflaufen der Saat darf die Bodenoberfläche nicht austrocknen. Zentral ist ein schneckensicherer Standort, denn Nacktschnecken können binnen weniger Stunden eine ganze Aussaat vernichten, auch nachdem die Pflanzen bereits über das Keimblattstadium hinaus sind. Während der gesamten Kultur der Jungpflanzen sind Schnecken ein relevanter Gefährdungsfaktor und müssen von den Pflanzen ferngehalten werden.



Keimlinge von *Campanula rotundifolia*

Die Pflanzen können bei Herbstkeimung bereits im Folgejahr blühen, üblicherweise zeigt sich die erste Blüte jedoch nach zwei Jahren.

Hinweise für die Vermehrungskulturen

Die Kultur der Rundblättrigen Glockenblume ist grundsätzlich einfach. Jedoch können Schnecken die im Frühjahr austreibenden Pflanzen komplett abfressen und bei fortdauerndem Fraßdruck ist auch kein erfolgreicher Neuaustrieb mehr möglich. Die Pflanzen gehen dann binnen weniger Wochen ein und können sich auch aus dem sonst recht regenerationsfähigen Rhizom nicht mehr neu etablieren.

Für die Produktion von Stauden sollten wegen des tief reichenden Wurzelsystems ausschließlich hohe Töpfe, wie beispielsweise Rosentöpfe, verwendet werden.

Campanula rotundifolia kann mit zahlreichen in Gärten kultivierten Glockenblumen hybridisieren und ist zudem als an unbekanntem Ort gesammelte Wildart sowie in Zuchtformen in gärtnerischer Kultur. Zahlreiche Sippen aus der *Campanula*-Untersektion *Heterophylla* sind als regelmäßige

Hybridisierungspartner bekannt. Für die Vermehrungskulturen der im Hotspot 29 gebietsheimischen *Campanula rotundifolia* besteht damit an vielen Stellen eine akute oder latente Gefahr der ungewünschten Hybridisierung, welche das Saatgut zur Erhaltung der regionstypischen Form(en) untauglich machen würde. Hybriden kommen überwiegend nur zwischen Individuen derselben Ploidiestufe vor, im Fall von ausschließlich tetraploiden *Campanula rotundifolia* im Hotspot 29 wären das also tetraploide Pflanzen mit $2n=68$, aber vollkommen ist diese Isolation nicht ⁴. Die Saatgutgewinnung für die Anzucht gebietsheimischer Pflanzen durch Wild- oder Kulturaussaat sollte daher ausschließlich dort stattfinden, wo in der Nachbarschaft keine Glockenblumen der Untersektion *Heterophylla* kultiviert werden. Risikoarten sind z.B. die verbreiteten Steingartenpflanzen *Campanula cochleariifolia* (diploid oder tetraploid) und *Campanula scheuchzeri* (tetraploid) ⁵.

Verwendung der gebietsheimischen Pflanzen

Campanula rotundifolia gedeiht auf trockenen, lichten und nicht zu nährstoffreichen Standorten. Die Pflanze kann auch zur Dachbegrünung verwendet werden. Es sollte eine Substratdicke von mindestens 25 cm vorhanden sein, ggf. durch punktuelle Erhöhungen.

Interessantes & Wissenswertes

- Bei regnerischem oder stürmischem Wetter und während der Nacht bieten die Glockenblüten Wildbienen und anderen Insekten Schutz, sie sind quasi natürlicher Regenschirm, Windfang und Schlafplatz. Damit sie aus der im Wind flatternden Blüte nicht hinausgeschleudert werden, beißen sich viele Insekten an Teilen der Blüte, beispielsweise den Staubblättern, fest und verharren so stundenlang.
- Die Blütenbesucher der Rundblättrigen Glockenblume sind Käfer, Fliegen, Schmetterlinge und insbesondere Bienen.
- Wie bei zahlreichen anderen Glockenblumenarten auch treten bei *Campanula rotundifolia* inmitten der blaublütigen Artgenossen hin und wieder weißblütige Pflanzen auf. Eine derartige weißblütige Form wird in Gärten als *Campanula rotundifolia* ‚Alba‘ kultiviert.
- Der mehr als einen Meter tief in den Boden eindringende Wurzelstock war sowohl in Eurasien wie auch in Nordamerika früher ein gebräuchliches Heilkraut, wird heute jedoch nur noch selten verwendet.
- Die hübschen Blüten sind zwar essbar, aber eher geschmacksarm. Sie können zur Verschönerung von Salaten verwendet werden. Früher wurden sie zuweilen auch zum Färben von Stoffen verwendet.
- Die an der kanadischen Nordwestküste siedelnden Ureinwohner des Haida-Stammes nennen *Campanula rotundifolia* die „Blaue Regenblume“. Sie soll nicht gepflückt werden, weil das dem Volksglauben nach der ohnehin regenreichen Region noch mehr Niederschlag bringen würde ⁶. In der Tat erinnern die Glockenblüten ein wenig an überdimensionale Regentropfen.

Quellen

- [1] Durka, W. et al. (2024): RegioDiv – Genetische Vielfalt krautiger Pflanzenarten in Deutschland und Empfehlungen für die Regiosaatgut-Praxis. BfN-Schriften **687**.
- [2] Thompson, K. & J. P. Grime (1983): A comparative study of germination responses to diurnally-fluctuating temperatures. *Journal of Applied Ecology* **20**: 141-156. doi: 10.2307/2403382.
- [3] Milberg, P. (1995): Soil seed bank after eighteen years of succession from grassland to forest. *Oikos* **72**: 3-13. doi: 10.2307/3546031.
- [4] Wilson, W. et al. (2020): Invasion, isolation and evolution shape population genetic structure in *Campanula rotundifolia*. *AoB Plants* **12**(2). doi: 10.1093/aobpla/plaa011.
- [5] Gadella, T.W.J. (1964): Cytotaxonomic studies in the genus *Campanula*. *Wentia* **11**.
- [6] Turner, N.J. (2001): Coastal peoples and marine plants on the northwest coast. In: Proceedings of the 26th Annual Conference of the International Association of Aquatic and Marine Science Libraries and Information Centers (Sep. 30-Oct. 5, 2000, Victoria, BC.): 69-76.

Herausgegeben durch den BUND Mecklenburg-Vorpommern
im Verbundprojekt *Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste*



Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das
Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Bundesamt für
Naturschutz



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages